



Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

1. QUARTAL 2018

Der *Frühling* ist da!

Neuer Anfang, neue Kraft



Ostern ist das höchste christliche Fest im Jahr. Der Hase – oder hier das Kaninchen im Alexianer-Sinnespark in Münster – steht für den Frühlingsanfang und ist so zum Ostereisymbol geworden

Foto: Stupp

Professionalisierung in der Pflege

Berufliche Perspektiven für studierte Pflegekräfte – Alexianer sind Vorreiter

MÜNSTER. In den Einrichtungen der Alexianer arbeiten über 6.200 Pflegendende. Sie sind hier die größte Berufsgruppe. Und ihr Beruf ist in aller Munde, denn die Pflegelandschaft befindet sich im Umbruch. Was unter den Stichwörtern Fachkräftemangel, generalistische Ausbildung oder Pflegeuntergrenzen diskutiert wird, wird den Pflegeberuf in Zukunft neu ordnen. Neue Aufgaben werden auf die Pflegenden zukommen. Und diese Aufgaben erfordern erweiterte Kompetenzen.

„Als Träger ist es uns sehr wichtig, dass wir uns frühzeitig und strukturiert auf diese Veränderungen vorbereiten. Nur so können wir die hohe Pflegequalität in unseren Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern sicherstellen“, sagt Gerrit Krause, Leiter des Referats Pflege- und Prozessmanagement der Holding. „Praktische pflegerische Pro-

zesse sind schon jetzt viel komplexer als früher. Deshalb werden wir in Zukunft mehr Pflegendende mit akademischer Ausbildung benötigen.“ Nur: Bislang gibt es kaum passende berufliche Perspektiven für Pflegekräfte mit Studienabschluss. Das möchten die Alexianer ändern und haben ein Karrieremodell im Sinne des lebenslangen Lernens entwickelt. Es heißt „Kompetenzstufenmodell Pflege“.

PIONIERARBEIT BEI DER PROFESSIONALISIERUNG DER PFLEGE

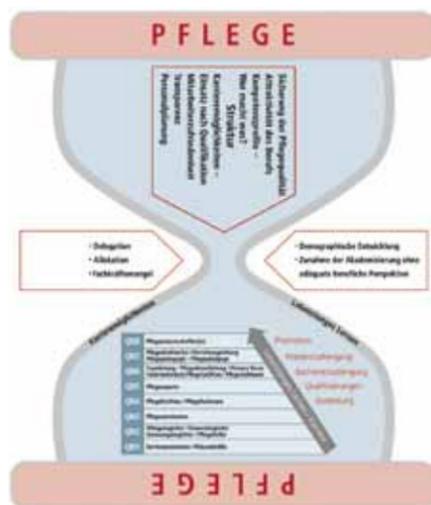
Das Modell hat insgesamt acht Qualifikationsstufen: Serviceassistenten, Pflegehelfer, Pflegeassistenten, Pflegefachleute, Pflegeexperten, Teamleitung/Primary Nurse, Pflegedirektion und Pflegewissenschaftler. Es beschreibt jedoch keine Hierarchien, sondern definiert vielmehr für jede Stufe genau, welche Aufgaben und Verant-

zu organisieren. Durch eine klare Definition von Verantwortungsbereichen wird zum anderen gewährleistet, dass jeder Patient kontinuierlich pflegerisch begleitet wird. Und schließlich unterstützt das Modell die Pflegenden bei der persönlichen beruflichen Weiterentwicklung.

STUDIERN BEI DEN ALEXIANERN

Wer sich im Rahmen des Kompetenzstufenmodells weiterentwickeln möchte, kann dies zum Beispiel durch ein Studium tun. Die Alexianer haben, zusammen mit der FOM Hochschule, den Studiengang „angewandte Pflegewissenschaft“ entwickelt. In berufsbegleitenden Seminaren qualifizieren sich die Studierenden für Expertentätigkeiten am Patientenbett. „Wir möchten mit unserem Studienangebot gezielt unsere eigenen Pflegekräfte weiterentwickeln. Deshalb bieten wir unseren Mitarbeitern nicht nur ein Stipendium, sondern auch echte berufliche Perspektiven mit klar umschriebenen Aufgaben und Verantwortungsbereichen“, erklärt Krause. Mit dem Bachelorabschluss können Pflegekräfte zukünftig zum Beispiel als Primary Nurse (Qualifikationsstufe sechs) Fallverantwortung übernehmen. Das Kompetenzstufenmodell wird in den kommenden Jahren sukzessive eingeführt und soll in allen Alexianer-Einrichtungen genutzt werden.

Bereits jetzt arbeiten Serviceassistenten, Genesungsbegleiter, Pflegehelfer und Pflegeexperten in vielen Bereichen nach dem Modell. ✓ (ih)



Das Kompetenzstufenmodell der Alexianer Grafik: Krause

wortungsbereiche die Pflegekraft hat und welche formale Qualifikation er oder sie benötigt, um diese Aufgaben fachgerecht durchzuführen. Das sorgt für Klarheit bei allen Beteiligten. Es hilft zum einen dabei, die knapper werdenden Personalressourcen besser

Primary Nurse

Primary Nurses übernehmen Verantwortung für den kompletten Pflegeprozess – von der Aufnahme des Patienten bis zur Entlassung. Sie sprechen sich sowohl mit den anderen Pflegenden als auch mit Ärzten und weiteren an der Versorgung Beteiligten ab. Dieses Pflegesystem ist auch unter dem Namen Bezugspflege oder Primäre Pflege bekannt. ✓

Führung fördern

Neues Programm für Führungsnachwuchskräfte startet

MÜNSTER. Führungskräfte bei der Wahrnehmung ihrer Führungsaufgabe zu unterstützen, ist den Alexianern seit Jahren ein besonderes Anliegen. Die Reihe „Werkzeuge für Führungskräfte“ und die „Führungswerkstatt für Ärzte“ des Alexianer Instituts für Fort- und Weiterbildung sind sichtbarer Ausdruck dafür.

Neu im Blick sind seit diesem Jahr junge Führungsnachwuchskräfte, die gezielt in die Führungsrollen hineinwachsen sollen und dabei unterstützt werden. Im Juni 2018 startet das erste Qualifizierungs- und Förderprogramm für den Alexianer-Führungsnachwuchs – mit zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmern verschiedener Berufsgruppen aus den zehn Alexianer-Regionen.



Dialog und Reflektion sind wichtige Bestandteile des Programms Foto: pixabay

FRÜHZEITIG ANREGUNGEN GEBEN

„Wir möchten den Teilnehmenden frühzeitig Anregungen und Ideen für die Ausgestaltung ihrer Führungsrolle mit auf den Weg geben und ihnen Raum bieten, sowohl Instrumente und Techniken zu erproben als auch sich selbst zu reflektieren. Das ist der rote Faden, der sich durch das neue Curriculum zieht“, sagt Alex Hoppe, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH. Die zwölf Nachwuchsführungskräfte werden innerhalb von anderthalb Jahren die unterschiedlichen Alexianer-Regionen kennenlernen, mit Führungskräften aus dem Verbund



ins Gespräch kommen und vor allem sich selbst einbringen.

Ein Methodenmix aus Diskurs, Gruppenarbeiten, kollegialer Beratung, Lern tandems und Kamingesprächen sorgt für vielfältige Perspektiven auf die wichtigsten Aspekte von Führung. Zum Beispiel Führungsverständnis, Persönlichkeit, Macht, Werte, Vertrauen, Glaubwürdigkeit. Aber auch Humor. Der ist besonders wichtig: Denn Freude soll das anspruchsvolle Programm allen Teilnehmenden machen. ✕

Melanie Degmair
Referentin Personalentwicklung,
Alexianer GmbH

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Alex Hoppe (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
6. Jahrgang, 1. Quartal 2018

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55156
E-Mail: redaktion@alexianer.de

Redaktionsleitung:

Inga Hagemann (ih),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:

Timo Koch (tk),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr)

Lokalredaktionen:

Aachen: Manuela Wetzler (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Antje Richter (ar)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bürhrke (mb),
Marina Muggenborg (mü)
Potsdam: Ria Maatz (rm)
Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Soweit in dieser Ausgabe die männliche Form benutzt wird, sollen damit selbstverständlich auch Frauen angesprochen werden.

AUFLAGE

12.945 Exemplare

Neue Klinik – neuer Chefarzt

Professor Dr. Dr. Bernd Luther baut Klinik für Gefäßchirurgie auf

KREFELD. Am 1. Dezember 2017 ging im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld die neue Klinik für Gefäßchirurgie an den Start.

Damit legte die Krankenhausleitung ein Spezialgebiet der Chirurgischen Kliniken in die Hände eines überregional renommierten Spezialisten: Professor Dr. Dr. Bernd Luther, Facharzt für Allgemein- und Visceralchirurgie, Gefäßchirurgie sowie Transplantationschirurgie und

endovaskulärer Spezialist. Bisher lag der Schwerpunkt der Gefäßmedizin im Krankenhaus Maria-Hilf auf der Behandlung von Verschlusskrankungen der arteriellen Gefäße der Arme, Beine und Füße, von Venenerkrankungen sowie chronischen Wunden. Nun wird zusätzlich die konservative, endovaskuläre und operative Therapie von Erkrankungen der Halsgefäße (Carotis), der Gefäße des Bauches und Brusttraums (Aorta)



Prof. Dr. Dr. Bernd Luther ist neuer Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie in Krefeld
Foto: Wiegmann

sowie der seltener vorkommenden Erkrankungen der Darm- und Nierenarterien (Visceralarterien) etabliert. ✕ (fj)

Gesucht!

Ihr persönliches Highlight 2017

MÜNSTER. Mit dem neuen Jahr beginnen auch die redaktionellen Arbeiten für den Alexianer-Jahresbericht 2017. Er wird im Sommer 2018 erscheinen und einen Überblick über das abgelaufene Alexianer-Geschäftsjahr geben.

Und wir möchten Sie darin zu Wort kommen lassen: Wir suchen Ihr Alexianer-Highlight 2017! Gab es im vergangenen Jahr ein besonderes Erlebnis, das Ihnen in Erinnerung geblieben ist? Welches war Ihr persönlicher Alexianer-Moment? Vielleicht ist in der Arbeit mit einem Patienten oder einem Bewohner ein Augenblick besonders in Erinnerung geblieben? Oder war es eine spezielle Veranstaltung der Alexianer in 2017? Hat vielleicht eine Arbeitskollegin oder ein Arbeitskollege etwas Herausragendes geleistet, an das Sie sich gerne erinnern? Wurde endlich ein neues Gerät

angeschafft, eine Abteilung eingeweiht oder wurde Ihnen etwas „gegeben“, das Ihre Arbeit immens erleichtert? Senden Sie Ihre Vorschläge (kurze Stichpunkte, die das Ereignis beschreiben) per Mail an das Referat Unternehmenskommunikation, Timo Koch (t.koch@alexianer.de). Wir sammeln zunächst alle Erlebnisse und überlegen dann, welche wir in den neuen Jahresbericht aufnehmen werden. Wir freuen uns über jede Idee und sind gespannt auf zahlreiche Highlights des vergangenen Jahres. ✕ (tk)

MS-Ambulanz wird MS-Schwerpunktzentrum

POTSDAM. Am 27. November 2017 wurde dem St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci das Zertifikat als DMSG-ausgezeichnetes MS-Schwerpunktzentrum überreicht. Das Zertifikat der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) bescheinigt dem Zentrum umfangreiche Erfahrungen, die Anwendung aktueller und wissenschaftlich überprüfter Behandlungsstandards sowie ein vorbildliches Engagement bei der individuellen Therapie der Multiplen Sklerose.

Seit Gründung im Herbst 2009 kann sich das Zentrum für Multiple Sklerose am St. Josefs-Krankenhaus über einen stetigen Zulauf von MS-Patienten freuen. Das ambulante und stationäre Betreuungsangebot wurde stetig weiterentwickelt, sodass längst nicht mehr nur Betroffene aus der Region versorgt werden. Der DMSG-Bundes-

verband würdigte diese Entwicklung. Das Zertifikat bietet sowohl Patienten als auch Ärzten eine Orientierungshilfe, welche Krankenhäuser und Rehabilitationseinrichtungen eine qualitativ hochwertige Behandlung für Betroffene dieser chronisch-entzündlichen Krankheit des Zentralnervensystems anbieten. Das MS-Zentrum am St. Josefs erhielt den Titel als eine von nur fünf Einrichtungen in Brandenburg und Berlin. ✕ (rm)



Das Team der MS-Ambulanz um Chefarzt PD Dr. Olaf Hoffmann
Foto: Heymach

Interkulturelle Kompetenz

Robert Bosch Stiftung fördert Alexianer-Projekt

MÜNSTER/BERLIN. Gute Nachrichten für eine clevere Idee: Die Robert Bosch Stiftung fördert die Weiterentwicklung von interkultureller Kompetenz bei den Alexianern.

Im Rahmen des Förderprogramms unterstützt die Stiftung Projekte, bei denen die berufliche Zusammenarbeit von Ärzten, Pflegekräften und Therapeuten in der kultursensiblen Versorgung von Patienten mit Migrationshintergrund im Mittelpunkt steht.

Das Institut für Fort- und Weiterbildung der Alexianer hat, gemeinsam mit dem Referat Projektfinanzierung der Holding, eine Zusatzqualifikation konzipiert, die, als ein Projekt von insgesamt 14, den Förderzuschlag bekam. Die Förderung ermöglicht es, die interkulturellen Kompetenzen in den Einrichtungen der Alexianer auszubauen und Menschen mit Migrationshintergrund noch besser zu betreuen und zu behandeln.

Im Sommer 2018 beginnt der erste Kurs in Berlin. Er richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Be-

rufgruppen, die in der unmittelbaren psychiatrischen Versorgung tätig sind.

FORTBILDUNG SETZT ZEICHEN

Die Alexianer setzen mit dem Fortbildungsangebot ein weiteres Zeichen in der interkulturellen Arbeit. Bereits im Frühjahr 2016 startete „Crossover“ – das Projekt der interkulturellen Entwicklung der Alexianer. Unter diesem Dach finden nun die von der Robert Bosch Stiftung geförderten Fortbildungen statt. Zu Crossover gehört ebenfalls ein gemeinsames Projekt mit der Charité in Berlin und der FOM Hochschule in Essen, das die bestmögliche Integration von Mitarbeitenden und die bestmögliche Behandlung und Betreuung von Patienten und Klienten mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen als Ziel hat. ✕ (ih)

»»»» Nachgeklickt im Intranet:

WIE GENAU SOLL DIE INTERKULTURELLE PSYCHIATRISCHE ARBEIT VERBESSERT WERDEN? WER KANN AN DER ZUSATZQUALIFIKATION TEILNEHMEN? LESEN SIE WEITER IM INTRANET [HTTP://ALEXIANER-INTERN](http://ALEXIANER-INTERN).

Agamus et Celebramus

BERLIN. Am 19. Januar 2018 war es soweit: Agamus et Celebramus fand in Berlin-Weißensee statt. Wie jedes Jahr wurde der Spieß umgedreht und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agamus wurden durch die „Chefs“ versorgt.

Unter der Leitung von Alexander Grafe, Regionalgeschäftsführer der Alexianer St. Hedwig Klinken Berlin GmbH, war für einen exzellenten Service gesorgt. Auch Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums, schlug sich wacker am Zapfhahn. Eine ausgelassene Stimmung, viele Gespräche und manch schiefer Ton beim Karaoke in der Cocktailbar sorgten für einen guten Start in das neue Jahr. Die traditionelle Erfolgsveranstaltung soll



Gut versorgt durch das „Servicepersonal“: Dr. Hartmut Beiker, Martin Trnka und Frank Schubert
Foto: Peter

nun auch in die westlichen Regionen der Alexianer-Gruppe ausgerollt werden. Im Sommer 2018 heißt es dann wieder: Agamus et Celebramus! ✕

Hendrik Vliem, Geschäftsführer Alexianer Agamus GmbH

Ich habe da eine Frage

Ethische Denkanstöße



Was ist so schlimm an Vorurteilen?

Flüchtlinge sind eine Gefahr für Deutschland, Frauen gehören in die Küche und Ärzte sind arrogant. Auch wer diese Ansichten nicht teilt, hat Bilder von anderen im Kopf. Es ist leider so: Jeder hat Vorurteile.

Das Kernproblem: Vorurteile haben nichts mit der Wirklichkeit zu tun. Es sind Denkschablonen, die uns helfen, Informationen aus der Umwelt schneller zu verarbeiten. Der Hirnforscher Martin Korte spricht von „Übergeneralisierungen unseres Gehirns“. Wir müssen gewissermaßen alles in Schubladen packen, um die Datenflut zu reduzieren. Ein Trick der Evolution, den wir jedoch durchschauen sollten. Denn die Folgen von vorurteilsbehaftetem Denken sind gravierend. Vorurteile schaden dem Zusammenhalt in der Gesellschaft. Sie beeinflussen die Selbstwahrnehmung und das Handeln von Menschen – oft negativ. Wer sich zum Beispiel aufgrund seiner Hautfarbe diskriminiert fühlt, dessen Selbstwert gerät leicht ins Wanken. Hinzu kommt: Auf Vorurteilen basierende Diskriminierungen beeinflussen

Bewerbungsverfahren und kosten damit Geld. Die Unternehmensberatung Roland Berger schätzt, dass deutsche Firmen jedes Jahr einen zweistelligen Milliardenbetrag sparen könnten, wenn ihr Personal gut durchmischt wäre. Sie wüssten mehr über die Welt, könnten neue Kunden gewinnen und die Erfahrung Älterer nutzen.

Und wie ist das bei uns Alexianern? Unser Leitbild lässt keinen Zweifel: Wir wollen offen für alle Menschen sein, die bei uns Unterstützung suchen. Und offen für alle Mitarbeitenden, die unsere christlichen Werte teilen. Das ist – neben der Fachlichkeit – das zweite Kriterium, um bei uns arbeiten zu können. Von Hautfarbe, Geschlecht, Haarfarbe und konfessioneller Zugehörigkeit ist nicht die Rede. Durchschauen wir also unsere Vorurteile, packen wir sie in die Kiste. ✕ (rs)

Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: redaktion@alexianer.de. Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

„GB“ jubiliert:

25 Jahre Gerontopsychiatrische Beratungsstelle



Präsentierten bei der Jubiläumsveranstaltung gemeinsam die Arbeit der GB: Stefanie Oberfeld, Wilma Dirksen, Cornelia Domdey, Suzanne Reidick und Dr. Birgit Leonhard
Foto: Oelck

MÜNSTER. „Beratungsstellen mag es wie Sand am Meer geben, eine wie diese ist wie ein Klumpen Gold am Strand von Borkum, etwas ganz Besonderes!“ hieß es am 29. November 2017 in der Josefstraße in Münster.

Mit diesen Worten würdigte Stefanie Oberfeld, Oberärztin der Alexianer Münster GmbH, die langjährige und erfolgreiche Arbeit des Teams der Gerontopsychiatrischen Beratung (GB),

die ihr 25-jähriges Jubiläum mit einem feierlichen Festakt im Clemens-Wallrath-Haus beging.

Gemeinsam mit zahlreichen Kollegen, Wegbegleitern, Familien und Freunden von Betroffenen blickten Wilma Dirksen, Cornelia Domdey, Suzanne Reidick und Dr. Birgit Leonhard auf den gemeinsamen Weg zurück. Sie sind das Gesicht der GB und die Anlaufstelle für ältere Menschen mit psychischen Erkrankungen. ✕ (poe)

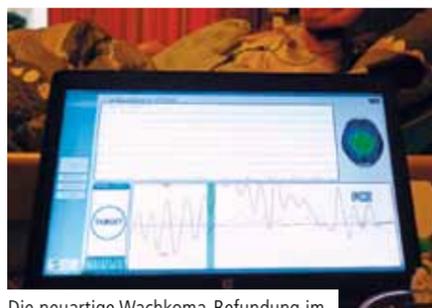
Neuartige Wachkoma-Befundung in „Haus Christophorus“ getestet

KÖLN. Erstmals konnte das Therapeutenteam der Alexianer-Pflegeeinrichtung „Haus Christophorus“, unter Leitung von Alireza Sibaei, mit Hilfe eines neuartigen Wachkoma-Befundungsverfahrens arbeiten.

Das System ermöglicht es, neue Erkenntnisse über die Wahrnehmung und das Bewusstsein von Patienten zu gewinnen, die sich nach schweren Hirnschädigungen im Syndrom reaktionsloser Wachheit, dem sogenannten Wachkoma, befinden.

Mit Hilfe einer speziellen Haube zur Erstellung eines Elektroenzephalogramms (EEG) werden die Hirnaktivitäten gemessen, während der Patient durch sanfte Vibrationen an den Händen stimuliert wird oder sich auf bestimmte Töne konzentrieren soll. Das Verfahren „mindBEAGLE“ ermöglicht es, die gedankliche Vorstellung einer Bewegung durch den Probanden genau zu messen.

„Durch fehlende Reaktionen ist es – je nach Ausmaß der Hirnschädigung –



Die neuartige Wachkoma-Befundung im „Haus Christophorus“
Foto: Volk

häufig sehr schwer, eine exakte Aussage über den Zustand des Patienten zu treffen. Mit dem Verfahren „mindBEAGLE“ können wir weitere Erkenntnisse über die genaue Wahrnehmung und das Bewusstsein des Betroffenen erhalten“, sagt Alireza Sibaei, der am Standort der Alexianer Köln auch das Deutsche Institut für Wachkoma-Forschung (DIWF) leitet. Das „Haus Christophorus“ ist eine vollstationäre Pflegeeinrichtung, in der 24 Menschen ab 18 Jahren im Wachkoma oder mit anderen schweren neurologischen Störungen betreut werden. ✕ (kv)

Statut verabschiedet

Bessere Versorgung für Menschen mit Demenz

BERLIN. Menschen mit Demenz sind eine besonders schutzbedürftige Patientengruppe. Wenn sie zusätzlich somatisch erkranken und eine Krankenhausaufnahme unumgänglich ist, stellt das für alle Behandler eine besondere Herausforderung dar. Das Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe hat sich dieser Herausforderung gestellt und ein verbindliches Statut verabschiedet.

HALTUNG UND HANDLUNG

In dem Statut verständigen sich alle Mitarbeiter zunächst auf eine entsprechende Grundhaltung. Es beschreibt unter anderem, wie eine erhöhte Wahrnehmung für die Patientengruppe erlangt werden kann, wie Demenzformen erkannt oder welche Aspekte beim Umgang mit den Angehörigen berücksichtigt werden müssen. Weiterhin ist beschrieben, wie hilfreich spirituelle Angebote sein können. Ein spezielles grünes Patientenarmband und Namensschild am Bett soll eine „Vorfahrt“ für Patienten mit



Foto: Lohe

Demenz ermöglichen und Mitarbeiter sensibilisieren, einen nicht orientierten Patienten zu erkennen.

Das Statut erstellten Ann-Christin Reimer, Pflegedirektorin, und Sibylle Kraus, Leiterin der Therapeutischen Dienste (Somatik). Unterstützt wurden sie dabei durch die Chefärztin der Psychiatrie, Professor Dr. Vjera Holthoff-Detto, und Dr. Rainer Koch, Chefarzt der Geriatrie. ✕

Ann-Christin Reimer, Pflegedirektorin
Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe,
Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH

Neues MVZ Strahlentherapie

MÜNSTER. Am Clemenshospital wurde ein neues Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) für Strahlentherapie gegründet. Das MVZ mit Kassenzulassung bietet alle innovativen Hochpräzisions-Bestrahlungsmöglichkeiten. Unter anderem verfügt die Praxis in den Räumen des Clemenshospitals über zwei Linearbeschleuniger.

Moderne bildgeführte intensitätsmodulierte Strahlentherapietechniken (IGRT und IMRT) als auch die stereotaktische Radiochirurgie (Einzeitbestrahlung, zum Beispiel bei Hirnmetastasen oder Lungentumoren) stehen somit auf höchstem Niveau für die interdisziplinäre onkologische Patientenversorgung zur Verfügung. Es können sowohl ambulante Patienten (im MVZ Strahlentherapie) als auch stationäre Patienten (in der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie des Clemenshospitals) behandelt werden.

Die Strahlentherapie des Clemenshospitals ist wichtiger integrativer Bestandteil mehrerer von der Deutschen



Linearbeschleuniger des MVZ Strahlentherapie
Foto: Bürke

Krebsgesellschaft zertifizierter, interdisziplinärer Tumorzentren, die regionale aber auch überregionale Einzugsgebiete versorgen.

Neben den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten im Bereich der Bestrahlung von bösartigen Tumoren und Metastasen können auch zahlreiche gutartige Erkrankungen – zum Beispiel Arthrosen, Fersensporn, Tennisellenbogen, Schleimbeutelentzündungen oder Narbenbildungen – aber auch gutartige Tumore im Bereich des Gehirns – zum Beispiel Akustikusneurinome und Meningeome – erfolgreich strahlentherapeutisch behandelt werden. ✕ (mb)

Zwischen Macht und Ohnmacht

BENSBERG. Reflexion, Besinnung und Gespräche: Das geistliche Jahres-treffen im Februar 2018 war Anlass für die Führungskräfte der Alexianer, im Kardinal Schulte Haus zusammenzukommen.

Pater Dr. Stefan Kiechle SJ, Delegat der deutschen Provinz der Jesuiten für ignatianische Spiritualität, war eingeladen, Impulse zu Macht und Ohnmacht zu geben: Wie können Führungskräfte ihre eigene Macht aus christlicher Inspiration besser wahrnehmen, verstehen und ausüben? Als Leitfaden dienten Pater Kiechle die Lehren Ignatius von Loyolas, einem baskischen Ritter, der nach einer schweren Verletzung zu Gott fand und später den Jesuitenorden gründete. Ignatius von Loyola beschreibt Macht als gut, gleichzeitig aber auch als eine verantwortungsvolle Aufgabe.

Ein Mächtiger sollte sich und seine Taten immer reflektieren und auch andere Menschen, die Macht ausüben, kritisch hinterfragen. Deutlich wurde, dass Macht oft auch mit Ohnmacht einhergeht. Jeder Mächtige kann sich beispielsweise durch Kritik an seiner Person ohnmächtig und schwach fühlen und in „Fallen der Macht“ tappen. In Arbeitsgruppen wurden hierzu Lösungsansätze erarbeitet. ✓ (jr)

„Oft finden wir nur zwischen Tür und Angel Zeit dafür, uns mit Macht und Ohnmacht auseinanderzusetzen. Zum Beispiel nach einschneidenden Ereignissen im Arbeitsalltag oder bei schwierigen Entscheidungen. Wir sollten häufiger innehalten.“

Claudia Bergmann, Wohnbereichsdirektorin
Alexianer Münster GmbH

Führen aus christlichem Geist

„Es war eine gute Erfahrung, in unserer multimedialen Zeit mal wieder einer Geschichte zuzuhören. Neben den vielen Führungslehren in den Managementausbildungen war der Jesuitenansatz eine Bereicherung.“

Frauke Förster, Pflegedirektorin
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

„Ich glaube, es ist diese Form der religiösen Reflexion, die uns Alexianern hilft, einen guten Platz in der Gesundheitslandschaft zu behalten.“

Prof. Dr. Hans-Jürgen von Giesen
Ärztlicher Direktor, Alexianer Krefeld GmbH

„Das Thema Macht und Ohnmacht hat uns alle mächtig umgehauen. Wenn wir im Himmel ohne Macht auskommen, weshalb schaffen wir es dann nicht schon jetzt, „ohne Macht“ eine bessere Welt zu erarbeiten?“

Hendrik Vliem
Geschäftsführer, Alexianer Agamus GmbH



Pater Dr. Stefan Kiechle SJ



Alexianer-Führungskräfte kamen zum geistlichen Jahrestreffen zusammen
Fotos: Ehling

MVZ gegründet

KREFELD/TÖNISVORST. Ende 2017 gründete die Alexianer Krefeld GmbH die „Alexianer MVZ Krefeld GmbH“ zum Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ). Das erste MVZ in dieser Trägerschaft besteht seit Kurzem am Standort Tönisvorst. Es soll auf Dauer das Angebot der medizinischen Notfallversorgung sichern helfen und einen wesentlichen Beitrag zur ambulanten Versorgung der Bürger leisten.

Michael Wilke, gleichzeitig Regionalgeschäftsführer der Alexianer Krefeld GmbH und Geschäftsführer der Alexianer Tönisvorst GmbH, sowie Franziska Seefeld bilden die Geschäftsführung des MVZ.

Seefeld ist seit 2008 bei den Alexianern in Krefeld beschäftigt und als Leiterin des Referates Strategie und Qualität unter anderem als verantwortliche Ansprechpartnerin für die niedergelassenen Ärzte im Fach-



Michael Wilke und Franziska Seefeld bilden die Doppelspitze der neuen Alexianer MVZ Krefeld GmbH Foto: Jezierski

arztzentrum Krefeld zuständig, die dort im Mietverhältnis ihre Praxen betreiben. ✓ (fj)

Investition in modernen Wohnraum

MÜNSTER. Das gemeinsame Wohnheim des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik wird aufwendig saniert.

„Die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Grundlage der Behandlungsqualität in unseren Kliniken. Da ist jeder Euro gut angelegt“, erklärt Verwaltungsdirektor Andreas Mönning. Das Wohnheim mit insgesamt rund 110 Zimmern wurde 1972 als fünfgeschossiges Flachdachgebäude errichtet. Jetzt werden vier



Hermann-Josef Eißing, Andreas Mönning und Peter Winkelhaus-Elsing (v. l.) auf der Baustelle des Wohnheims an der Piusallee Foto: Bühke

Millionen Euro investiert, um den Wohnraum auf den neuesten Stand zu bringen. Die komplette Installationstechnik und die Elektrotechnik werden saniert. Weiter werden alle Räumlichkeiten überarbeitet, bis hin zu komplett neuen Bädern. Auf dem Sanierungsprogramm steht zudem die Behebung brandschutztechnischer Mängel. Abschließend erfolgt noch der Austausch der alten Aufzugsanlage. Während der Baumaßnahmen ist das Gebäude nur zur Hälfte bewohnt. Erst wird die eine Gebäudehälfte erneuert, dann ziehen die Mieter in diesen Teil um und die Sanierung der anderen Hälfte kann beginnen. Im Sommer 2019 soll die Baumaßnahme abgeschlossen sein. ✓ (mb)

DGPPN-Preis für Dr. Markus Pawelzik

MÜNSTER. Ende 2017 erhielt Dr. Markus Pawelzik, Chefarzt der EOS-Klinik in Münster, den Philosophiepreis der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN).

In seinem Artikel widmet er sich der Fragestellung, ob es psychische Störungen überhaupt gibt, wenn doch jeglicher biologischer Marker fehlt. Biologische Marker sind in der Regel Nachweise für Erkrankungen. In der psychiatrischen Diagnosestellung sortiere man die Symptome des Patienten hingegen zu einer Syndromdefinition. ✓ (ce)



Dr. Markus R. Pawelzik (2. v. l.) wurde von der DGPPN geehrt Foto: privat

Die Alexianer in Aachen sind MZEB



Arbeiten mit Hochdruck am Start des MZEB: Regionalgeschäftsführerin Birgit Boy (r.) und Dr. Hannelore Mertens
Foto: Wetzel

AACHEN. Die Alexianer Aachen GmbH hat 2017 die Zulassung zur Errichtung eines MZEB erhalten. Das ist ein Medizinisches Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen. Die Zulassung erfolgte unter der ärztlichen Leitung von Dr. Hannelore Mertens, Fachärztin für Psychiatrie, Psychotherapie und Sozialmedizin.

Erst 2015 wurden mit dem neuen Paragrafen 119 c, Sozialgesetzbuch V, die Voraussetzungen für MZEB geschaffen. Derzeit verhandeln die Aachener Alexianer mit den Kostenträgern die Ausstattung und Vergütung. „Das ist echtes Neuland“, berichtet

Regionalgeschäftsführerin Birgit Boy. „Bislang gibt es bundesweit nur ganz wenige verhandelte Verträge.“ Weil für die MZEB-Zielgruppen in der Regelversorgung Zugangshindernisse bestehen, sollen MZEB in der ambulanten Behandlung fachlich, organisatorisch und räumlich besonders auf die Betroffenen ausgerichtet sein. Sie lotsen die Patienten durch die Gesundheitsversorgung und unterstützen Angehörige und Heime. Das MZEB der Alexianer in Aachen soll zunächst den Bedarf der StädteRegion Aachen decken. Eine Ausweitung um die Kreise Düren und Heinsberg ist vorstellbar. Außer den Alexianern hat in der Region nur noch das Universitätsklinikum Aachen (UKA) eine Zulassung erhalten. ✓ (mw)

Interdisziplinär Bauen

In Dessau entsteht eine neue Kapelle

DESSAU. Wenn Architekten, Ingenieure und Seelsorgerinnen zusammenarbeiten, muss es sich um ein besonderes Projekt handeln.

Im St. Joseph-Krankenhaus Dessau wird in diesem Jahr auf rund 70 Quadratmetern eine neue Krankenhauskapelle entstehen. Andreas Purkhart ist Projektleiter des Bereichs Bau und Technik bei der Alexianer Agamus GmbH.

Purkhart hat schon viele Krankenhausstationen gebaut. Eine Krankenhauskapelle war noch nicht dabei. „Die Seelsorgerinnen vor Ort haben viele Ideen in den Planungsprozess eingebracht“, berichtet Purkhart. Den Blick dieser ganz anderen Berufsgruppe auf ein Bauprojekt habe er als sehr bereichernd wahrgenommen.

Zunächst wurden gemeinsam die Vorgaben für die Architekturausschreibung erarbeitet. Ein freundlicher und heller Raum mit Platz für 50 Personen soll entstehen. Mit einem besonderen Highlight: eine Klagewand zur persönlichen und zurückgezogenen Andacht. Aus insgesamt vier Entwürfen wurde ein Vorschlag ausgewählt, der nun umgesetzt wird. Auch die Kunstkommission des Bistums Magdeburg war an der Auswahl beteiligt, schließlich werden in der Kapelle zukünftig Gottesdienste der Gemeinde St. Joseph aus



Grafik: LSW Architekten Berlin

Alten stattfinden. Jetzt geht es für Purkhart und sein Team an die Arbeit: Bauanträge müssen gestellt, Baufirmen beauftragt werden. Im Herbst 2018 soll die Kapelle feierlich eingeweiht werden. ✓ (ih)

Deutschlands Top-Kliniken 2018

Magazin Focus veröffentlicht
Besten-Listen

MÜNSTER. Das Nachrichtenmagazin Focus hat Ende 2017 die „Top-Kliniken 2018“ ausgezeichnet. In einer Gesundheits-Sonderveröffentlichung wurden sowohl die besten Krankenhäuser im Ländervergleich als auch die besten Fachkliniken bei bestimmten Krankheitsbildern gelistet.

In beiden Listen sind die Alexianer breit vertreten. Acht Alexianer-Krankenhäuser gehören zu den besten ihres Bundeslandes. Darüber hinaus wurden Alexianer-Kliniken in den Fachbereichen Depression, Zwangsstörung, Alzheimer, Multiple Sklerose und Parkinson ausgezeichnet.

Für die deutschlandweit angelegte Studie hat Focus das Recherche-Institut Munich Inquire Media (MINQ) beauftragt. Niedergelassene Ärzte und Klinikärzte wurden zu den aus ihrer Sicht empfehlenswerten Krankenhäusern befragt. Aus dem hieraus entstandenen Pool an Kliniken wurde die Analyse ergänzt durch telefonische Experteninterviews, die Sichtung der Qualitätsberichte der Krankenhäuser, die Auswertung von Fragebögen an die Chefarzte der Fachabteilungen und von Patientenumfragen der Techniker Krankenkasse. ✓ (ih)

Mentalisieren bei Depressionen

Förderpreis für neue Ansätze in der Depressionsbehandlung verliehen

BERLIN. Im November 2017 konnte Dr. Lenka Staun als Assistenzärztin für die Depressionsstation des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee gewonnen werden. Dr. Lenka Staun ist Psychoanalytikerin (DPV) und Lehrbeauftragte an der IPU Berlin (International Psychoanalytic University).

Ihr kürzlich beim Verlag Klett-Cotta erschienen Buch „Mentalisieren bei Depressionen“ hat im November 2017 den „Großen Förderpreis der DPV-Stiftung“ erhalten.

Warum das Mentalisierungskonzept bedeutsam für die Behandlung von depressiven Patienten ist? Mentalisieren steht für die Fähigkeit,

das eigene oder das Verhalten anderer Menschen im Hinblick auf deren Überzeugung, Gefühle, Einstellungen und Wünsche zu interpretieren.

Das Mentalisierungsmodell integriert psychoanalytische Ansätze mit neuesten Erkenntnissen aus der Neurowissenschaft und der Bindungsforschung. Für Menschen mit depressiven Störungen ist das Modell besonders hilfreich, da ihre Fähigkeit, über sich und andere zu mentalisieren, oft reduziert ist.

Wie auch bei der ursprünglich von Fonagy & Bateman entwickelten mentalisierungsbasierten Therapie (MBT) wurde von Dr. Lenka Staun die Behandlung von depressiven Störungen modifiziert. Die therapeutische Haltung, die im Buch anschaulich an



Dr. med. Lenka Staun Foto: privat

eigenen Fallbeispielen vermittelt wird, geht nicht von einer starren statischen Psychopathologie, sondern von einem dynamischen interaktionellen Beziehungsprozess aus. ✓

Dr. med. Iris Hauth
Regionalgeschäftsführerin
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

Wissenschaft und Kultur

12. Wittenberger Neurologisches Kolloquium diskutierte rund um den Kopfschmerz



Teilnehmer des Kolloquiums in der Sport- und Therapiehalle Foto: Höse

WITTENBERG. Unter dem Themenschwerpunkt „Differenzialdiagnosen des Kopfschmerzes“ fand am 11. November 2017 in der Sport- und Therapiehalle der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg das zwölfte Neurologische Kolloquium statt. 150 Teilnehmer konnten sich an diesem Tag fort- und weiterbilden – die bisher höchste Teilnehmerzahl an einem Neurologischen Kolloquium in der Klinik Bosse, die durch die Kapazität des Veranstaltungsortes möglich war. Herausragende Spezialisten universitärer Einrichtungen wie Dr. med. Philipp Feige, Chefarzt der Neurologie,

und Dr. med. Tanja Thormann, Leitende Oberärztin der Klinik für Neurologie, haben den Teilnehmenden unter anderem die unterschiedlichen Aspekte des Kopfschmerzes, interessante Differenzialdiagnosen sowie Kopfschmerzarten und -formen nahegebracht und vermittelt. Ebenfalls an diesem Tag eröffnete eine Ausstellung von Claudia Heysel, Theaterfotografin des Anhaltischen Theaters Dessau. Sie zeigt ausdrucksstarke Szenenbilder des Anhaltischen Theaters Dessau. Zu sehen ist die Ausstellung im Bereich der Funktionsdiagnostik der Klinik. ✕ (mh)

Oliver Neuhaus: Leitender Arzt der Abteilung für Unfallchirurgie in Krefeld

KREFELD. Oliver Neuhaus ist Facharzt für Chirurgie und Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie mit der Zusatzbezeichnung spezielle Unfallchirurgie.

Seit dem 1. Februar 2018 leitet er die Abteilung für Unfallchirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld. Neuhaus übernimmt damit die Verantwortung für die Unfallchirurgie am Alexianer-Standort Krefeld vom langjährigen Chefarzt Dr. Robert Lambrechts, der für das Fach Unfallchirurgie ins Krankenhaus Maria-Hilf Tönisvorst wechselte.

Dr. Peter Mann, als Kapazität auf dem Gebiet der Orthopädie, wird nun Chefarzt der Klinik für Orthopädie in Tönisvorst und zugleich auch die Orthopädie am Standort Krefeld vertreten.

Seine unfallchirurgischen Schwerpunkte



Oliver Neuhaus ist Leitender Abteilungsarzt der Unfallchirurgie in Krefeld Foto: Wiegmann

liegen vor allem in der Arthroskopie aller Gelenke, insbesondere der Schulter, des Knies, der Hüfte und des Sprunggelenkes, in minimalinvasiven Operationsverfahren, zum Beispiel in der Gelenkchirurgie mit Gelenkerhalt, sowie in der Sporttraumatologie und der Wirbelsäulenchirurgie. ✕ (fj)

Gefäßchirurgisch neu aufgestellt

POTSDAM. Das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci stellt sich in seiner Klinik für Chirurgie neu auf.

Zum Jahresanfang 2018 wurde Dr. Silvio Horn als Departmentleiter für das Department Gefäß- und Thoraxchirurgie berufen..

Der 51-Jährige ist Facharzt für Chirurgie mit dem Schwerpunkt Gefäß- und Thoraxchirurgie sowie der Zusatzbezeichnung Phlebologie. Das Team des gebürtigen Potsdamers wird die Behandlung von Patienten mit gefäßchirurgischen Krankheitsbildern übernehmen. Die Patientenversorgung wird vor allem durch die endovaskuläre Gefäßtherapie mit minimalinvasiven Eingriffen bereichert. Damit steht das interdisziplinäre Gefäßteam des St. Josefs-Krankenhauses auf drei Säulen: der interventionellen Radiologie unter Chefarzt Dr. Bernd Kissig, der gefäßchirurgischen Exper-



Neu im Team: Departmentleiter Dr. Silvio Horn Foto: Maatz

tise unter Departmentleiter Dr. Silvio Horn und der internistisch konservativen Angiologie unter Dr. Gesine Dörr. Oliver Pommerenke, der Regionalgeschäftsführer der Alexianer St. Josef Potsdam GmbH, spricht in diesem Zusammenhang von „einem enormen Entwicklungsschritt für unser Haus“. ✕ (ug)

„Prädikat Familienfreundlich“

AACHEN. Das „Prädikat Familienfreundlich“ ist eine Auszeichnung, mit der die Stadt Aachen jedes Jahr Institutionen, Organisationen oder auch Privatpersonen ehrt, die sich besonders intensiv damit beschäftigen, ihre Umwelt familienfreundlicher zu gestalten.

2017 gehörte die Alexianer Aachen GmbH mit zu den Preisträgern. Am 19. September 2017 erhielt sie – gemeinsam mit der Exapt Systemtechnik GmbH und dem Verein Gut! Branderhof – die begehrte Auszeichnung. Susanne Schwier, Dezernentin für Kinder, Schule und Jugend der Stadt Aachen, überreichte die Urkunden. Sie betonte: „Ich bin froh, dass wir hier in Aachen so viele Institutionen, Organisationen und Menschen haben, die Familienfreundlichkeit leben und diese auch nach außen tragen.“

Die Preisträger zeigten beispielhaft, wie Homeoffice, ein Eltern-Kind-Arbeitsplatz oder flexible Gleitzeiten den Spagat zwischen Familie und Beruf vereinfachen könnten und



Die Alexianer Aachen GmbH erhielt das „Prädikat Familienfreundlich“ der Stadt Aachen 2017 Foto: Stadt Aachen

dass Familienfreundlichkeit möglich sei. Die Alexianer Aachen GmbH wurde für ein ganzes Bündel an Maßnahmen geehrt, darunter zum Beispiel Regelungen für Teilzeitarbeitsplätze und Maßnahmen der Gesundheitsförderung wie ein Leasingmodell für E-Bikes. ✕ (mw)

„1648“ bietet gute Aussicht

Alexianer und Stadt Münster eröffnen Gastronomie über den Dächern



Freuen sich auf die Zusammenarbeit (v. l.): Norbert Mussenbrock, Andreas Barthold, Lara Bonkhoff (Alexianer), Wolfgang Heuer, Michael Willamowski (Stadt Münster) Foto: Presseamt Münster

MÜNSTER. Münsters Innenstadt dürfte schon bald um eine wichtige gastronomische Adresse reicher sein. Über den Dächern von Münster entsteht (im Stadthaus 1) ein Restaurant mit Kantinenbetrieb – betrieben von den Alexianern.

Das neue Lokal wird als Integrationsbetrieb geführt und leistet einen Beitrag zur Inklusion schwerbehinderter

Menschen. Im Januar 2018 haben die Sanierungsarbeiten in der zehnten bis zwölften Etage des Bürohochhauses begonnen. Die Eröffnung ist für Anfang 2019 geplant. Einen Namen hat der neue Hotspot über Münsters Dächern bereits jetzt: Als Reminiszenz an das Jahr, in dem der Westfälische Frieden geschlossen wurde, soll das neue Lokal „1648“ heißen. ✕ (ih)

In Gedenken – Nachruf auf Prälat Ronald Rother



Prälat Ronald Rother Foto: Wetzler

BERLIN. Am 17. Dezember 2017 verstarb nach schwerer Krankheit das langjährige Mitglied der Alexianer-Trägergremien, Prälat Ronald Rother, im Alter von 73 Jahren.

Der ehemalige Generalvikar des Erzbistums Berlin und ehemalige Dompropst des Metropolitankapitels bei St. Hedwig war von 2011 bis 2017 Vorsitzender des Vorstandes der St. Hedwig-Krankenhaus AdÖR (Eigentümerversammlung des Erzbistums für das St. Hedwig-Krankenhaus, das

Krankenhaus Hedwigshöhe und das Seniorenzentrum St. Michael) und ein geschätztes Mitglied im Aufsichtsrat der Alexianer GmbH.

In turbulenten Zeiten schickt der Herr uns Menschen, die genau in diese Zeit passen und uns zeigen, dass wir nicht allein gelassen sind.

Prälat Rother war so ein Mensch. Er hat die Geschicke der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin entscheidend mitgeprägt und sich nach Kräften für das Wohl des St. Hedwig-Krankenhauses, des Krankenhauses Hedwigshöhe und des Seniorenzentrums St. Michael eingesetzt. Mit tatkräftigem Einsatz, größter Sachkenntnis und dem ihm eigenen strategischen Weitblick hat er zudem maßgeblich zum Erfolg und zur Entwicklung der Alexianer-Muttergesellschaft beigetragen.

Wir werden Prälat Rother stets in guter Erinnerung behalten. ✕

Schmunzeln erlaubt



Zeichnungen: Grambow

POTSDAM. Ihre Zeichnungen oder Cartoons signiert sie mit „Socke“. Dahinter verbirgt sich die Krankenschwester und Cartoonistin Annekathrin Grambow.

Die 45-jährige gebürtige Potsdamerin arbeitet im St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci auf der Komfortstation. Auf die Frage, wann und wie es mit dem Zeichnen angefangen hat, erklärt sie: „Als junges Mädchen habe ich bereits viel Quatsch gezeichnet. Später, als ich bereits Krankenschwester war, habe ich angefangen, meine Kolleginnen zu zeichnen. Das hat ihnen gut gefallen und mich motiviert, weiterzumachen.“

IHR MARKENZEICHEN – DIE URINENTE

Ihre Motive beinhalten Momente und Situationen aus der Pflege. Anregungen

bekommt sie im Pflegealltag genug. Was nie auf einem Bild fehlt, ist Grambows Markenzeichen: die Urinente. Die niedliche Bezeichnung Urinente kommt vermutlich daher, dass das Gefäß zum Auffangen des Urins einen gebogenen Hals hat – ähnlich dem einer Ente. Da war es einfach naheliegend, die Urinente bildlich als richtige Ente zu zeichnen. Warum Grambow ihre Zeichnungen mit Socke signiert? Daran ist ihr Geburtsname schuld. Der lautete Strumpf – und so bekam sie den Spitznamen Socke. ✕ (stm)



NACHRUFE

Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man nicht durch den Tod verlieren.

Johann Wolfgang von Goethe

✚ Prälat Ronald Rother,
Vorsitzender des Vorstandes der St. Hedwig-Krankenhaus AdÖR und Aufsichtsratsmitglied der Alexianer GmbH

✚ Oliver Schwier,
Krankenpfleger, Alexianer Köln

✚ Waltraud Mensing,
Sterilisationsassistentin, Alexianer Münster-Misericordia

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren. ✕

„Noch vor 25 Jahren galten Demenz und psychische Erkrankungen als Tabuthemen, über die in der Öffentlichkeit nicht gesprochen wurde. Heute hat sich dieses Bild gewandelt. Als professioneller Anbieter leistete die Gerontopsychiatrische Beratung dazu einen großen Beitrag.“ Mit diesen Worten eröffnete Stephan Dransfeld, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Münster GmbH, die Feierstunde im November 2017.

Zahlreiche Gäste waren der Einladung der Gerontopsychiatrischen Beratung zum Silber-Jubiläum ins Clemens-Wallrath-Haus gefolgt. Parallel zum Festakt wurde die Fotoausstellung zum Leben mit Demenz mit dem Titel „Was geht ...“ gezeigt.

EIN BRANDAKTUELLES THEMA

Zum alten Eisen gehöre die Gerontopsychiatrische Beratung mit diesem Jubiläum allerdings noch lange nicht, kBürgermeisterin der Stadt Münster, an. Seit der Gründung sei viel geschehen:

Seit 25 Jahren auf einem gemeinsamen Weg

Feierliches Jubiläum der Gerontopsychiatrischen Beratung



Blicken gemeinsam zurück auf 25 Jahre Gerontopsychiatrische Beratung: (v. l. n. r.) Oberärztin Stefanie Oberfeld, Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld, Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjalmsson, Birigit Leonhard, Suzanne Reidick, Wilma Dirksen (Gerontopsychiatrische Beratung), Chefärztin Dr. Judith Alferink, Fotograf Michael Uhlmann, Cornelia Domdey (Gerontopsychiatrische Beratung) und Autorin Petra Uhlmann

Foto: Oelck

Der demografische Wandel hat längst eingesetzt, die Gesellschaft verändert sich, Menschen werden älter, psychi-

sche Störungen und Demenz nehmen zu. Der Beratungsbedarf steigt kontinuierlich. „Wir freuen uns über die gelun-

gene Kooperation“, so die Bürgermeisterin weiter.

„Sie haben damals eine Entscheidung mit enormem Weitblick getroffen“, machte Privatdozentin und Chefärztin Dr. Judith Alferink in ihrer Ansprache deutlich. Als die Gerontopsychiatrische Beratung 1992 startete, war sie ein Angebot mit Pioniergeist – insbesondere mit ihrer Fachberatung für alle psychischen Erkrankungen im Alter, die Hilfe nicht nur für die Erkrankten, sondern auch für das familiäre System und das soziale Umfeld anbietet.

Mit einer breitgefächerten Fachkompetenz in den Bereichen Gerontopsychiatrie, Erwachsenenbildung und psychosoziale Beratung gelingt es nun seit mehr als zwei Jahrzehnten, Betroffene und ihre Familien mit Rat und Tat zu unterstützen. ✕ (poe)

Über den Feind im Körper sprechen

Psychoonkologie: Wenn der Krebs auch die Seele angreift

Eine Krebserkrankung bringt Vieles aus dem Gleichgewicht: Die Erkrankung ist nicht nur eine große körperliche Belastung, auch die Seele leidet. Ängste, Niedergeschlagenheit und Erschöpfung sind häufige psychische Folgeprobleme.

Wenn der Krebs auch die Seele beeinträchtigt, kann eine Therapie in einer psychoonkologischen Ambulanz helfen. Seit einigen Wochen bietet auch die EOS-Klinik der Alexianer eine solche Unterstützung. In der Hammer Straße 13 in Münster haben die Mitarbeiter ihre Büros bezogen. Die Therapien dort sind immer individuell.

„Eine Krebserkrankung stellt immer auch eine massive psychische Belastung dar“, wissen Dr. Christine Alterhoff und Janna Laudensack. Die beiden speziell psychoonkologisch geschulten psychologischen Psychotherapeutinnen sind für die Betroffenen da, wenn Hilfe notwendig wird. Für viele ist die Diagnose ein Schock. Dennoch „funktionieren“ die meisten Patienten zunächst und unterziehen sich den notwendigen medizinischen Behandlungen. Die seelischen Folgen werden oft erst im Verlauf,

manchmal auch erst Monate nach Abschluss der Therapien spürbar. Depressionen, chronische Erschöpfung und Ängste sind oftmals Begleiterscheinungen einer Krebsdiagnose und sollten deshalb genauso wie die körperlichen Symptome behandelt werden.

REDEN HILFT

Dabei leisten die Therapeutinnen in Einzel- oder auch Gruppengesprächen wichtige Arbeit: „Viele Erkrankte wünschen sich jemanden, mit dem sie sprechen können. Freunde und Angehörige sind oft überfordert oder Patienten fürchten, diese zu sehr zu belasten“, erklärt Dr. Christine Alterhoff. Zum Glück gibt es immer mehr Patienten, die von sich aus sagen, dass sie sich psychotherapeutische Unterstützung wünschen. Viele kommen aber auch auf Empfehlung der behandelnden Ärzte in die Ambulanz. „In den Gesprächen orientieren wir uns sehr an den Anliegen der Patienten“, baut Dr. Christine Alterhoff Vorbehalte gegenüber psychotherapeutischen Sitzungen ab. „Hierbei ist uns eine annehmende, wertschätzende Haltung

sehr wichtig. Patienten sollen das Gefühl haben, über alles sprechen zu können, was sie beschäftigt.“

Auch nachdem die medizinische Krebsbehandlung überwunden ist, können Patienten die Ambulanz besuchen. Eine häufig lange anhaltende Einschränkung der Leistungsfähigkeit bis hin zur völligen Erschöpfung, Gedanken an die Zukunft oder auch das veränderte Körperbild können intensive Gefühle auslösen. Daher bieten die beiden Therapeutinnen den Patienten sowohl im akuten Krankheitsstadium als auch noch Jahre später Unterstützung an.

Die Therapie in der Ambulanz wird von Krankenkassen finanziert, lediglich eine Überweisung vom behandelnden Arzt ist notwendig. Auch Angehörigen, die unter der Erkrankung eines Partners oder eines anderen Familienmitgliedes leiden, steht das Angebot der Ambulanz offen. ✕ (ce)

Kontakt:

Psychoonkologische Ambulanz der EOS-Klinik: Telefon (0251) 52093-894 oder psychoonkologie@alexianer.de

Ein Gedicht



Foto: Heino Richter, Fotolia

OSTERN

*Ostern ist eine wunderbare Zeit.
Der Hase ist das Zeichen für Fruchtbarkeit.
Es ist die Zeit
da wo die Menschen sich wiederfinden mitten in der Einsamkeit.
Die Kinder spielen im Garten Verstecken
und finden Süßigkeiten in allen Ecken.
Das Fest ist die Zeit der Besinnung
das hält uns Menschen in Stimmung.
Der Osterhase legt das letzte Ei
nun ist das Osterfest vorbei
zum Wechsel folgt schon bald der Mai.
Aus. Ende. Gedicht.*

Michael Noll, Bewohner im Haus Konrad
Alexianer Münster

Die nächste *Reise* kann kommen

Alexianer-Reittherapie freut sich über derbymed-Spende

Reiten ist längst kein Sport mehr der oberen Zehntausend. Dennoch sind die Teilnahme an Wettbewerben, die richtige Ausrüstung und auch die Pflege des Vierbeiners nach wie vor sehr kostenintensiv. Die Sendener Firma derbymed überreichte unlängst beim „K&K-Cup“ in der Halle Münsterland an die Aktiven des Alexianer-Reittherapiezentrum eine Finanzspritze: 3.200 Euro hatten

die Mitarbeiter durch eine Tombola zu Gunsten der Alexianer eingenommen. „Dass wir auch in diesem Jahr von derbymed unterstützt werden, ist uns eine riesige Hilfe“, freut sich Martina Schuchhardt, Leiterin des Reittherapie-zentrums. Reisekosten zu Turnieren und weitere Ausgaben können dadurch gedeckt werden. Zudem erhält die Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Münster einen Anteil.



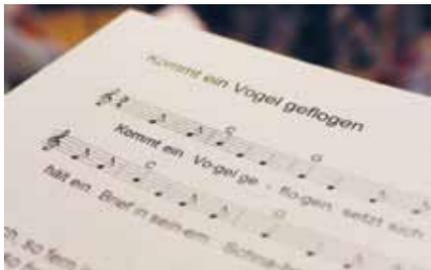
Einen großen Scheck gab es für das Integrative Reittherapiezentrum der Alexianer durch Vertreter der Firma derbymed aus Senden
Foto: Peperhowe

Regelmäßig voltigieren Münsteraner Schüler bei den Alexianern, durch die Spende können die Beiträge stabil gehalten werden.

Seit drei Jahren unterstützt das Sendener Unternehmen die Alexianer bereits. Die Reiter mit Behinderungen danken es mit Erfolg: Sogar international heimsen die Pferdesportler regelmäßig Medaillen ein. Ein Ziel sind die nationalen Spiele der Special Olympics in Kiel. Dort können sich die Sportler für die Weltspiele in Abu Dhabi 2019 qualifizieren. Mit dem finanziellen Rückenwind sind die Reiter auf dem besten Weg. ✕ (ce)



Musikgeragogin Marlis Marchand animiert die Senioren zum Mitsingen



Viele bekannte Lieder, aber auch Neues findet sich im „Liederkoffer“
Fotos: Echelmeyer

La Paloma im Achatius Haus

Alexianer-Senioreinrichtung erstellt eigenen „Liederkoffer“

„Du kannst nicht immer 17 sein“, heißt es bei Chris Roberts. Sich aber zumindest zeitweise wieder jung und in alte Zeiten zurückversetzt fühlen, das geht im Achatius Haus nun noch besser, und zwar auch musikalisch mit dem „Liederkoffer“. Roberts' größter Erfolg ist nur einer von vielen Gassenhauern und auch deutscher Volksmusik, die sich in dem Liederheft wiederfinden.

Musikgeragogin Marlis Marchand und ihre Mitstreiterinnen Mechthild Otte und Sabine Schöne haben mit viel Mühe das Achatius-eigene Buch erstellt. Rechteinhaber und Musikverlage wurden angeschrieben, teils mussten Lizenzen bezahlt werden. Dabei unterstützte der Förderkreis Achatius Haus gerne. Doch damit nicht genug: Die Autorinnen brachen die Noten soweit herunter, dass auch ungeübte Musiker die Melodien leicht

nachspielen können, zudem wurden die Tonlagen den Stimmveränderungen und der eher sitzenden Körperhaltung der Senioren angepasst.

Mit einem gut besuchten Konzert stellen die Musikfreunde Ende November 2017 ihren umfassenden „Liederkoffer“ vor, munter schallte es aus den Reihen der Bewohner und Besucher des Achatius Hauses zu „Die Gedanken sind frei“ oder „La Paloma“. ✕ (ce)

Der neue Alexianer-Shop ist online!

Alexianer Werkstätten starten netzweiten Verkauf

Seit Mitte Februar 2018 ist der neue Alexianer-Shop bereits online. Mit vielen neuen Produkten präsentiert sich das bewährte Portal der Alexianer Werkstätten im Netz. Aber nicht nur Mitarbeiter können unter der neuen Adresse www.alexianer-shop.de die Eigenprodukte beziehen. Auch für externe Kunden sind die Produkte der Alexianer Werkstätten – neben den bekannten Verkaufsstellen in der Klostersgärtnerei sinnesgrün in Amelsbüren und in der Klostersgärtnerei Hilstrup – ab sofort auch online erhältlich.

Gemeinsam mit Mitarbeitern des Alex Office in Münster wurde der neue Onlineshop in den vergangenen Monaten geplant, entwickelt und umgesetzt. Auch die neuen Produkt-

fotos werden hier professionell erstellt und digital bearbeitet. Im Bereich „Produktgestaltung“ in Amelsbüren entstehen die Ideen zur Gestaltung und Umsetzung neuer Produkte. Das alles erfolgt in enger Kooperation mit der Abteilung „Einkauf“, die sich um Verpackungsmaterialien, die Auswahl der Lieferanten, Etiketten und Füllmaterialien kümmert.

Alle fertigen Produkte werden schließlich im AlexTagWerk in Dülmen gelagert, verwaltet, verpackt und innerhalb von 48 Stunden nach Bestellungseingang versandfertig gemacht.

100 PROZENT WERKSTATTDESIGN Mittlerweile zählen über 350 Eigenprodukte zur Alexianer-Produktpalette und stetig kommen neue hinzu. Seit kurzem ergänzen eine Porzellanserie



Patrick Keldermann, Tobias Weyck und Sebastian Schnetgöke präsentieren den neuen Alexianer-Shop
Foto: Oelck

mit Tassen, Schälchen und Setplatten sowie die Motivgläser für Münster und Köln das Angebot. Nicht zu vergessen die Der-Wilde-Westfale-Lebensmittel aus ökologischer und regionaler Tier-

haltung, hergestellt von Mitarbeitern des AlexTagWerks in Dülmen.

Es lohnt sich also, regelmäßig im Shop vorbei zu schauen. ✕ (poe)

„Oft stimmt die Kommunikation nicht!“

Hundetrainerin Julia Rickert hilft Zwei- und Vierbeinern

Waldi beißt, Fiffi gehorcht nicht, Bello jagt den Briefträger – Probleme mit dem Hund kennt wohl jeder Freund der Vierbeiner. Professionelle Hilfe kann hierbei weiterhelfen, das weiß auch Julia Rickert. Die Mitarbeiterin des Referats Christliche Ethik/Leitbild/Spiritualität der Alexianer GmbH ist geprüfte Hundetrainerin.

Alles begann vor vier Jahren mit „Frieda“: Der Hundevirus hatte Julia Rickert schon lange erwischt, mit der weißen Parson-Russel-Dame zog endlich das erste eigene Tier ein. Fachkundige Unterstützung bei der Erziehung des quirligen Welpen holte sie sich damals in einer Hundeschule und war fasziniert, wie harmonisch das Zusammenspiel und -leben von Hund und Mensch sein kann.

„Ich wollte nicht nur, dass etwas funktioniert, sondern auch wissen, warum es funktioniert“, so die Alexianerin. Ende 2016 entschied sie sich für eine fachkundige Ausbildung zur Hun-

detrainerin. Bis nach Großenkneten im Landkreis Oldenburg fuhr sie dafür. Neben den praktischen Einheiten stand auch reichlich Theorie büffeln auf dem Stundenplan: Körpersprache von Hund und Mensch, Recht, Anatomie, Gesundheit, aggressives Verhalten und vieles mehr.

VIELE MISSVERSTÄNDNISSE

Ein gutes Jahr später hielt sie ihr Zertifikat in der Hand und ist seitdem nebenberuflich in einer Münsteraner Hundeschule tätig. Dort erlebt sie auch, was alles schiefgehen kann im Verhältnis von Zwei- und Vierbeinern. „Es gibt viele Missverständnisse zwischen Hund und Halter, wenn etwa das gegenseitige Verhalten fehlinterpretiert wird.“ Das Zusammenleben mit dem Hund sei wie Vokabeln lernen, insbesondere, was die Signale angeht. Dann heißt es für Julia Rickert: Kundenberatung! Denn Vermenschlichen, Inkonsequenz und Unbestimmtheit müssen viele Halter ablegen. Eine

vertrauensvolle Beziehung und souveräne Führung sollten im Vordergrund stehen.

TANZEN MIT DEM HUND

Zum Glück geht der Trend deutlich weg von der absoluten, oft gewaltsamen Unterdrückung des Hundes. Dafür gehört der Gehorsam zum kleinen Einmaleins, das der Hund lernen muss. Darüber hinaus kann der Alltag mit dem Vierbeiner weit mehr sein, als nur spazieren gehen: Mantrailing, Tricktraining oder Rally Dog Dance sind beliebte Freizeittrends. Beim Mantrailing ist die gute Nase auf der Suche nach Vermissten gefragt. Tricktraining fördert die Kooperation zwischen Mensch und Hund. Rally Dog Dance, eine Choreographie aus Fußarbeit und Hundetricks, unterstützt Konzentration und Harmonie.

Ein Patentrezept für eine gelingende Mensch-Hund-Beziehung gibt es nicht, weiß die Hundetrainerin. Aber ein paar grundsätzliche Dinge machen



Julia Rickert mit Hündin Frieda

Foto: privat

es leichter, rät Julia Rickert: „Der Hund muss zu mir passen – wenn ich eher zu den Couch-Potatoes zähle, ist eine lauffreudige und anspruchsvolle Hunderasse zu viel für mich. Genauso ist es schwierig, mit einem bequemen Hund weite Strecken zu joggen, wenn ich selbst sehr aktiv bin.“

Ihr nächstes Ziel hat Julia Rickert schon im Blick: Die Fortbildung zur Verhaltensberaterin. Dafür sind wieder Übungsstunden und Tests erforderlich.

Wer Unterstützung und neue Impulse braucht, kann über die Hundeschule Pfortenstraße in Münster und Sendenhorst Kontakt aufnehmen! ✂ (ce)

Neue Kollegen stellen sich vor

Mitarbeiter-Einführungstage auf dem Campus

Zahlreiche neue Mitarbeiter erleben am 11. und 12. Dezember 2017 im Hotel am Wasserturm eine spannende Einführungsveranstaltung.

In der von den Seelsorgern Jutta Kasberg, Georg Edelbrock, Pfarrer Bernhard Hertwig und Pfarrer Wilfried Küppers organisierten Veranstaltung

wurden sie von der Geschäfts- und Klinikleitung herzlich begrüßt und in das Alexianer-Team aufgenommen. Bruder Raphael Bernhard ließ emotional an seinem persönlichen Leben teilhaben und gab Einblicke in die Arbeit und Geschichte der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder.

Abwechslungsreiche Vorträge, persönliche Gesprächsgruppen und Feedbackgespräche gaben die Möglichkeit, in die große und bunte Alexianer-Welt hinein zu schnuppern.

Aber nicht nur Theoretisches wurde an die neuen Kollegen weitergeben, Praktisches konnten „die Neuen“ dann auch direkt bei den Besichtigungstouren der einzelnen Häuser auf dem Campus und in Münster erleben. Werkstatt, Gärtnerei, Clemens-Wallrath-Haus, Christophorus-Klinik oder EOS-Klinik – das vielfältige Angebot der Alexianer wurde sichtbar.

Ein herzliches Willkommen! ✂ (poe)

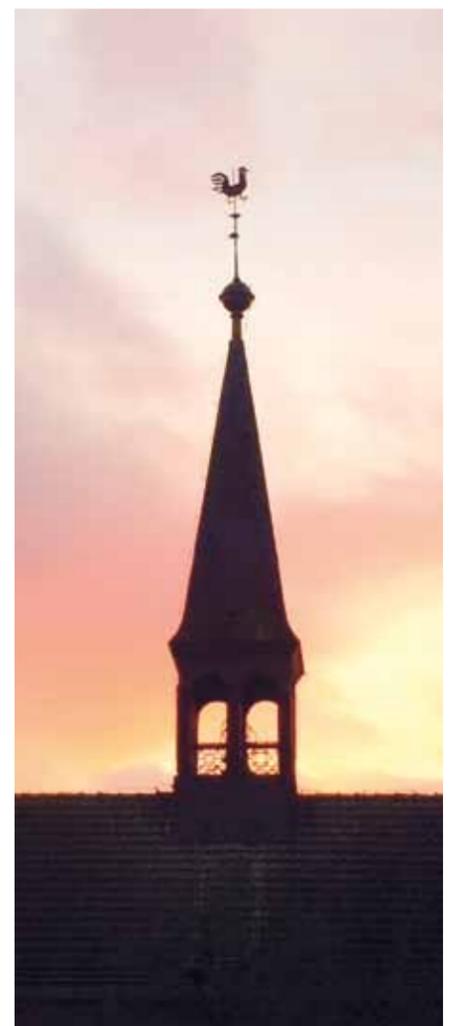


Einführungstage
Dezember 2018

Bei frostigen Temperaturen versammelten sich die neuen Mitarbeiter zu einem Begrüßungsfoto auf der Hotelterrasse

Foto: Oelck

Wenn die Engel Plätzchen backen



So schön kann der Dezember sein: die Kirchturmspitze der Alexianer in Münster

Foto: Wältermann

Haus Anno ist Geschichte

Mit Haus Paulus beginnt ein neues Kapitel

Nur wenige Stunden hat es gedauert, dann war vom Haus Anno nicht mehr viel zu erkennen. Minzgrüne Fliesen hier, der eiserne Schriftzug dort – wenn die Steine sprechen könnten!

Sie würden erzählen aus langjähriger Zeit als Wohngruppe, die zuletzt als Unterkunft für Flüchtlinge diente. Neben Haus Anno wurden auch die ehemalige Gruppen Rochus und Lukas dem Erdboden gleichgemacht. Die Rochus-Wohngruppe besteht schon länger nicht mehr, die Lukasgruppe zog unlängst in ein eigenes Haus.



Der Bagger rückt an

Auf dem frei gewordenen Gelände entsteht nun das Haus Paulus, diese Gruppe ist derzeit noch im Altbau untergebracht. Auch das Hotel denkt aufgrund der hohen Nachfrage bereits über einen Ausbau des Tagungsbereiches nach. ✕ (ce)



Der Abriss von Haus Anno schafft Raum für Neues Foto: Echelmeyer

Die Quartalszahl ...

... ist die 130!



Das Haus Kannen um 1920

Foto: Archiv

Die Geschichte der Alexianer am Standort Münster begann vor 130 Jahren. Am 31. Januar 1888, also vor 130 Jahren, wurde der Grundstein für die Betreuung und Pflege von Menschen mit Behinderungen durch die Alexianer in der Region Münster gelegt.

An diesem Tag bezog der erste Bewohner, der bis dahin in der sogenannten „Irrenabteilung“ des Clemenshospitals betreut wurde, zu den Alexianerbrüdern. Nach zwei Wochen folgten ihm drei weitere Bewohner und damit war der Grundstein gelegt.

2013 wurde das 125-jährige Bestehen der Alexianer in Münster gefeiert, mittlerweile sind schon wieder fünf

Jahre ins Land gegangen. Auch wenn es keine Jubiläumsfeierlichkeiten gibt, ist es dennoch eine gute Gelegenheit, sich sowohl der Geschichte als auch der Gegenwart, besonders aber der vielen Menschen, die in den 130 Jahren bis heute hier gelebt und gearbeitet haben, die heute hier leben und arbeiten, in Erinnerung zu rufen.

In einem Zitat von Elke Pahud de Mortanges heißt es: „Was mich antreibt, das ist das Staunen. Das sind Menschen. Die machen mich Staunen ... Wo Menschen Menschen die Gelegenheit geben, Mensch zu sein. Nicht mehr. Nicht weniger. Menschen, die wissen, was zu tun ist.“ ✕

Jutta Kasberg und Bernhard Hertwig
Seelsorgeteam, Alexianer Münster GmbH

„Hallo Oma, ich bin's ...“

Enkeltrick: Hauptkommissarin Mayer klärt auf!

„Ich brauche Geld, ich hatte einen Autounfall. Ein Freund holt es gleich ab ...“ So oder ähnlich funktioniert er, der sogenannte „Enkeltrick“, mit dem Straftäter Senioren hereinlegen und oft um hohe Summen betrügen.

Cordula Mayer, Hauptkommissarin bei der Polizei Münster und Spezialistin für Opferschutz, sprach Anfang Januar 2018 im Achatius Haus in Wolbeck und klärte die dort anwesenden Senioren über beliebte Maschen der Verbrecher auf.

Der ein oder andere Zuhörer hatte schon selbst eine solche Situation erlebt: Das Telefon klingelt und jemand Fremdes gibt sich als in Not leidender Verwandter aus. „In dem Moment wird ein hoher emotionaler Druck auf die

Opfer aufgebaut“, so Cordula Mayer. Dem könne man sich nur schwer entziehen. Sie riet: „Sofort auflegen und die Polizei informieren. Nicht in ein Gespräch verwickeln lassen!“



Claudia Borgmann (l.) vom Seniorenheim Achatius Haus in Wolbeck hatte Hauptkommissarin Cordula Mayer zu einem Vortrag eingeladen Foto: Echelmeyer

Auch über andere gängige Delikte klärte die Hauptkommissarin auf, zeigte gut gebildet, wie leicht man Opfer eines Handtaschendiebstahls werden kann und mit welchen teils perfiden Methoden die Täter arbeiten. Nachrichten für andere hinterlassen, den Wasserdruck prüfen oder die Toilettenbenutzung seien gängige Anfragen bei Raubzügen in Wohnungen.

Ein Täter lenkt den Bewohner ab, ein anderer macht sich in der Zeit auf die Suche nach Wertvollem. „Sie müssen niemanden in die Wohnung lassen, sagen Sie Nein! Wenn ein Handwerker kommt, seien sie zu zweit, holen Sie sich Begleitung“, gab Cordula Mayer den Zuhörern abschließend mit auf den Weg. ✕ (ce)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Münster GmbH
Stephan Dransfeld (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-20111
E-Mail: s.dransfeld@alexianer.de
6. Jahrgang, 1. Quartal 2018

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Carmen Echelmeyer (ce)
Telefon: (02501) 966-20261
E-Mail: c.echelmeyer@alexianer.de
Redaktion: Petra Oelck (poe)